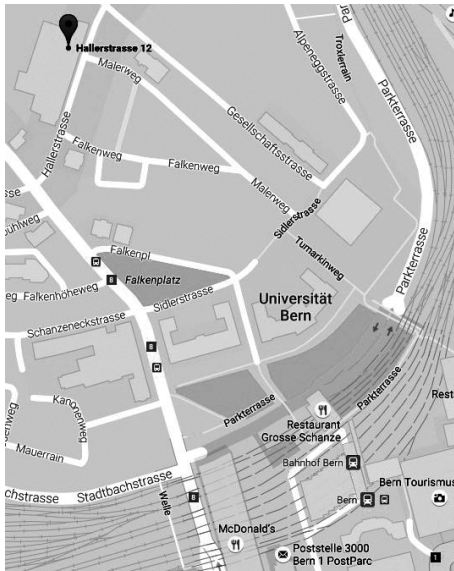


Kontakt

Prof. Dr. Cristina Urchueguía (Präsidentin)
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstr. 5
3012 Bern
Tel.: 031 631 50 30
E-Mail: urchueguia@musik.unibe.ch
Webseite: www.smg-ssm.ch

Informationen zur Gesellschaft und zum aktuellen
Programm aller Sektionen finden Sie unter

www.smg-ssm.ch



Lageplan Hallerstr. 12, 3012 Bern

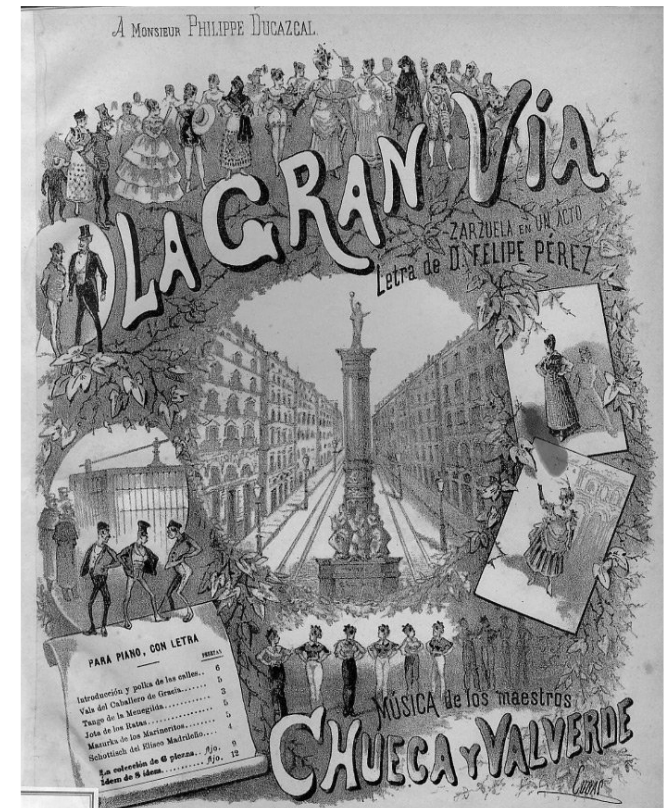
u^b
UNIVERSITÄT
BERN
Institut für Musikwissenschaft
Hallerstr. 5
3012 Bern

SMG
SSM

www.smg-ssm.ch

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Sektion Bern



Veranstaltungen
im Herbstsemester 2016

Das Elementare in der Musik - was ist das, und wie entsteht daraus Komplexes wie beispielsweise Kunst?

PROF. DR. DR. H.C. STEFANIE STADLER (ZÜRICH)

Dienstag, 11. Oktober 2016, 18.15 Uhr
Hörsaal 002, Hallerstr. 12, 3012 Bern

Was ist Musik? Die klassischen, weitherum akzeptierten Antworten von Blacking (1995) „humanly organized sound“ oder von S. Langer (1953) „measured sound and silence“ werden ergänzt durch die strukturalistische Perspektive, wie sie beispielsweise Jean Piaget verfolgt hat: Welches sind elementare Handlungen in diesem Bereich und wie entstehen aus den anfänglichen Strukturen differenziertere und kulturell angepasste Handlungsorganisationen, abstraktes Denken und Bewusstsein – oder eben auch Kunst?

Der Vortrag gibt einen Einblick in empirische und theoretische Studien zur Entstehung und Entwicklung von Musikalität im Verlaufe der Kindheit. Die Vokalisation und das sich daraus entwickelnde Singen und Sprechen stehen im Vordergrund, weil sie spezifisch menschliche und komplex organisierte Ausdrucksweisen sind. Das Kinderlied erweist sich als generativ geregelte kulturelle Praxis mit vielseitigen Funktionen.

Xylophongitarren und Dorfpartys in Nachtclubs. Die Etablierung der Populärmusik Bikutsi in Kamerun

DR. ANJA BRUNNER (BERN)

Dienstag, 25. Oktober 2016, 18.15 Uhr
Hörsaal 002, Hallerstr. 12, 3012 Bern

Spielarten von Populärmusik sind nicht nur in westlichen Ländern, sondern weltweit in unterschiedlichen Ausprägungen zu finden. So sind auch auf dem afrikanischen Kontinent im Laufe des 20. Jahrhunderts zahlreiche Populärmusikformen entstanden, die oft nur vor Ort bekannt und beliebt sind. Dieser Vortrag befasst sich mit einem dieser Populärmusikgenres: Bikutsi. Die Kameruner Populärmusik Bikutsi, gespielt auf typischem Pop-Instrumentarium, hat ihre Basis in der Tradition der Xylophon-Tanzmusik der ethnischen Gruppen der Beti, die in den 1970er-Jahren vermehrt für E-Gitarren-basierte Ensembles adaptiert wird. Ab den 1980er-Jahren wird diese moderne Beti-Musik als Bikutsi vermarktet und zu einer dominierenden Populärmusik in der Kameruner Musikszene.

Der Vortrag erläutert die musikalischen Veränderungen und die sozial-mediale Positionierung von Bikutsi in den 1970er- und 1980er-Jahren. Anhand der spezifischen historischen Entwicklungen wird gezeigt, wie Bikutsi als eigenständiges Populärmusikgenre etabliert wird.

Walther von der Vogelweides Palästinalied: Paradigma oder Problem?

DR. HENRY HOPE (BERN)

Dienstag, 8. November 2016, 18.15 Uhr
Hörsaal 002, Hallerstr. 12, 3012 Bern

Spätestens seit der Wiederentdeckung seiner Melodie im Jahr 1910 ist Walther von der Vogelweides Palästinalied zu einem der zentralen Embleme des Minnesangs avanciert. So spiegelt sich seine Bedeutung in einer breiten (musik)wissenschaftlichen Forschungsdiskussion sowie seiner Rezeption in der Populärkultur. Der wissenschaftliche Diskurs zu Walthers Lied ist äusserst kontrovers: so ist nicht nur seine Interpretation als Kreuzzugslied umstritten, sondern insbesondere auch die Frage, ob es sich um eine Neudichtung zu Jaufre Rudels ‚Lanquan li jorñ‘ handelt.

Der Vortrag nähert sich dem Palästinalied auf der Basis der mittelalterlichen Quellenüberlieferung an und hinterfragt dabei die traditionellen wissenschaftlichen Interpretationsmuster von Genre und Kontrafaktur. Der traditionellen Suche nach einem monolithischen Verständnis von Walthers Lied soll ein differenziertes Bild gegenübergestellt werden, welches Raum bietet für unterschiedliche Funktions- und Verständnisweisen und vielschichtige Fragen offenlegt.

Erinnerung an die neue Heimat? Religiöse Musik bei Migrantengemeinschaften in der Schweiz

PODIUMSDISKUSSION IM HAUS DER RELIGIONEN

Dienstag, 22. November 2016, 18.15 Uhr
Europaplatz 1, 3008 Bern

<http://www.lasuissexistepas.ch>

„Spanisches Singspiel“? Die Zarzuela als plurimediale Herausforderung

PROF. DR. TOBIAS BRANDENBERGER (GÖTTINGEN)

Dienstag, 29. November 2016, 18.15 Uhr
Hörsaal 002, Hallerstr. 12, 3012 Bern

Die nördlich der Pyrenäen kaum wahrgenommene Zarzuela – gesungenes, gesprochenes und getanzt Musiktheater mit langer Geschichte und einer beachtlichen Vielfalt von Typen – situiert sich an einer faszinierenden disziplinären Schnittstelle mit vielen Möglichkeiten für die Forschung: Literatur-, Musik-, Theater- und Sprachwissenschaft finden hier ebenso attraktive Arbeitsfelder wie Anlass zu neuen Fokussierungen.

Im Vortrag geht es einerseits darum, die Tradition spanischsprachigen Musiktheaters aus verschiedenen Perspektiven, insbesondere hinsichtlich ihrer plurimedialen Formel(n) und deren kreativem Potential vorzustellen und mit konkreten Beispielen zu illustrieren; andererseits soll das Phänomen Zarzuela auf seine Verbindungen zu anderen kulturellen Manifestationen in Spanien und Hispanoamerika ausgeleuchtet und so in einem grösseren Kontext situiert werden.

Representing, documenting and authenticating historical performances in contemporary popular music biopics

DR. MAURIZIO CORBELLA (MAILAND)

Dienstag, 13. Dezember 2016, 18.15 Uhr
Hörsaal 002, Hallerstr. 12, 3012 Bern

The research project tackles issues of representation, documentation and authentication of musical performance in biographical fiction films about pop/rock musicians, conventionally labelled ‘pop/rock biopics’. The project takes on a musicological approach to performance history and analysis, and combines it with film and media theory, specifically bridging the theoretical reflections on the cinematic genres of the musical biopic, the concert film and the rock documentary (aka ‘rockumentary’) in order to highlight their relevance for music studies. The lecture will cross-examine the strategies chosen by different biopics to relate to historical performances by especially taking track of the processes of re-appropriation, restaging and rendering both on a technical and aesthetical level and by asking questions as to how the performance was actually and technologically constructed, which perspective is sought by the filmmaker, how the encapsulation of the performance in the film plot affects its musical meaning, and how the visual and sonic choices affect the audio-visual experience of the performance.